



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Der Frösche und Mäuse wunderseltsame Hofhaltung; Sonst Froschmäußler genannt**

**Rollenhagen, Georg**

**Franckfurt, 1683**

Das III. Capittel. Auffruhr der Frösche wider ihren Priester.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-28660**

Seine Gesellschaft ewig meiden /  
 Oder ein gleich Verdammniß leyden.  
 Aller Ehr solt man ihn entsehn /  
 Für einen Ketz und Schelmen schätzen /  
 Im Tod begraben als ein Hund /  
 Solch Urtheil sprach des Weiskopffs Mund.  
 Und schonet weder groß noch klein /  
 Jeder muß des gewärtig seyn. Friedric.  
Barbaros  
 Ja auch der mächtigst Edelmann /  
 Dem sich jeder macht unterthan /  
 Muß für der Kirchthür sich aufstrecken /  
 In den Staub sein Angesicht hinstecken /  
 Den Weiskopff demüthig anbethen /  
 Und sich lassen mit Füßen treten.  
 Wie der Weiskopff ihm dazu lezt /  
 Den Fuß trozig im Nacken sezt /  
 Spracher / an Rattrn und Basiltischen /  
 Wirst du deine Fußsohlen wischen.  
 Du wirst zutreten ohne Scheuen /  
 Die Drachen und die jungen Leuen.  
 So war Weiskopff Gottfürchtig / gütig /  
 Und ward Gottlos und übermüthig.

Das III. Capittel.

Auffruhr der Frösche wider ihren  
 Priester.

**W**as Elbmarxn ein müthigen Frosch /  
 Der Frevel gar zu sehr verdros /  
 Daß man ihm absage ewigs Leben /  
 Wo er nicht Geld könt darumb geben.  
 Gab er aber nur wenig Geld /  
 So war das Urtheil schon gefällt /

Der Elb-  
marx wider

Daf

Daß nicht alle in er ohn Beschwerden /  
 Sondern die in der Höllen wären /  
 Auß seiner Freundschaft allesamt /  
 Zu des Fegfeuersflammen verdammt /  
 Solten eh denn ein Aug auffblickt /  
 Segn Himmel werden auffgerückt.  
 Wie der Beißkopff an Gottes statt /  
 Den Engeln gab dazu Mandat.  
 Das kont der Marx gar nicht vertragen /  
 Er solt und must die Wahrheit sagen.  
 Und sucht herfür auß Habacuchs /  
 So heist der Nam eins alten Buchs:  
 Der Grecht wird seines Glaubens leben /  
 Man dürff Gott kein Geld darumb geben.  
 Er Beißkopff vor Zorn rieff gar sehr /  
 Das Buch wär alt / und güld nicht mehr /  
 Wolt den armen Frosch haben todt /  
 Der Elbmarr klaget seine Noth /  
 All die waren in dem Land /  
 Da erhub sich Aufruhr zu hand.  
 Man sagt Beißkopff er hätt gesehen /  
 Wie der Esel wär blieben stehen /  
 Da man dem Bild Verehrung thate /  
 Daß er im Sattel stehen hatte /  
 Vermeynt / er wär derselbig Mann /  
 Den anbeten müß jederman:  
 Aber der Treiber wolt ihn lehren /  
 Es gscheh nicht ihm / sondern Gott zu Ehren.  
 Schlug drauff und sagt / horch mein Gesell /  
 Du bist nicht Gott / sondern Esel.  
 Nun wolt er wegn der Religion /  
 Mit allein brauchen Schwerdt un Kron /

spricht dem  
 Beißkopff.

Der Esel  
 läffet sich  
 anbeten.

Beißkopff  
 wil das

Und sich als Gott lassen anbeten/  
 Sondern uns gar mit Füßen treten/  
 Da er noch wär ein Wasserthier/  
 Irdisch/ sterblich eben wie wir.  
**U**nd da er gar nicht leyden wolt/  
 Das man ihm davon sagen solt/  
 Er wolt bannen und das Schwerdt zücken/  
 Da wolt sich niemand lassen drücken.  
 Niemand wolt dem Pfaffen das Schwerdt/  
 Zum Königreich lassen auff Erd.  
 Er solt mit heiliger Jung regieren/  
 Mit Gottes Wort sein Ampt aufführen.  
 Was wäre wider Gottes Wort/  
 Was zum Priesterampt nicht gehört/  
 Das solt er lassen stehn und ligen/  
 Niemand mit falscher Lehr betriegen.  
 Ihren Weltlichen Oberhern/  
 Wolten sie aber sämmtlich ehren/  
 Wie sichs gebühret aller massen/  
 Ihr Gut/ Leib und Blut bey ihm lassen.

Schwerdt  
brauchen.

Das IV. Capittel.

Beschreibung des Froschs  
 Priesters.

**D**amit du aber merckest recht/  
 Unsers Weiskopffs Wunder. Geschlecht/  
 So wiß/ daß er von unser Art/  
 Nicht wie ein Frosch geböhren ward.  
 Sein Vatter ist der Heilige Geist/  
 Sein Mutter die alte Supersteiß.  
 Sind Gespenst in dem Welschen Meer/  
 Von denn ist er entsprungen her.

Weiskopffs  
Eltern und  
Gestalt.

Ein